

1-16 unter Handballzeitung, eingestellt.

Zeitung

**ÖSTERREICHISCHE ILLUSTRIERTE
SPORT-ZEITUNG**
FÜR HANDBALL, LEICHTATHLETIK,
HOCKEY, SCHWIMMEN, EISHOCKEY ETC.

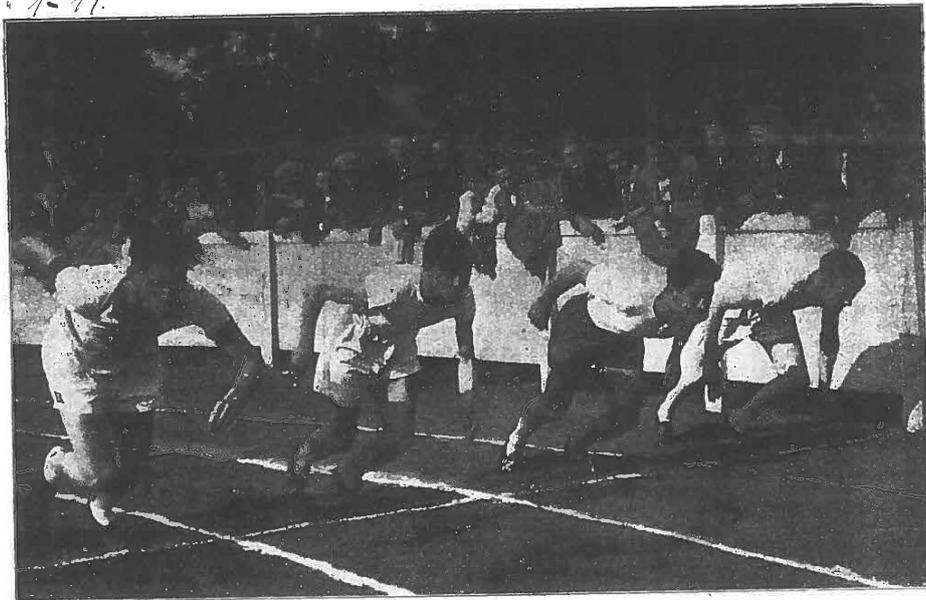
NR. 13

FREITAG, 28. NOVEMBER 1924

EINZELPREIS K 3000

607. 630-c

*1924 * 1-14* Die Nacholympiade in Hütteldorf.
1925 1-14



Der Start zum Entscheidungslauf über 100 m.

Von links nach rechts: SCHEDL (W. A. C.), REYI (Hakoah), SIMOTTA (Vienna) und MAC DONALD (Amerika) der Sieger. Mac Donald siegte leicht in der Zeit von 11 Sekunden. — Bei dem gleichen Meeting lief der Amerikaner NORTHON ein 100 m Handicap in 10.7 Sekunden.

607. 630-c

*1924
13-17
1925*

Unsere Zeitung, die bisher den Titel

„ÖSTERREICHISCHE HANDBALL-ZEITUNG“
geführt hat, erscheint von nun an unter obigen Namen.

einrichtung wird befürwortet, die Entscheidung jedoch von der Stellung der Garantierung der Trainingsmöglichkeiten für andere Verbandsvereine und einer durch Dr. Werner vorzunehmenden Besichtigung des Platzes abhängig gemacht. Die vom M. O. B. A. ausgearbeitete Meisterschafts-Ausschreibung wird mit einigen unwesentlichen Aenderungen und Zusätzen genehmigt und deren Versendung beschlossen. Des weiteren wurde die vorgelegte Erledigung des Fragebogens der L. I. H. G. über die Amateurfrage vorgelesen und zur Kenntnis genommen. Es wurde beantragt, den vom Oe. E. V. eingenommenen Standpunkt auch im Hauptverbande für Körper-sport darzulegen und zu vertreten. Im Zusammenhange damit, berichtet Präs. Schlesinger über die Stellungnahme einzelner Sportverbände zum Beschlusse des Oe. E. V., die Teilnahme von Professionals anderer Sportzweige an Eishockeyspielen zuzulassen, wenn dies im Interesse des gesamten Sportes gelegen wäre. Da die Haltung dieser Verbände eine Gefährdung der Amateureigenschaft der im Eishockeysport gegen Professionals startenden Sportleute androht, wurde beschlossen, unter Beibehaltung des bereits gefaßten Beschlusses im Interesse der auch den beregten Sportverbänden unterstehenden Eishockeyspieler bis zur völligen Klärung der Sachlage von einer Erteilung einer Spielbewilligung an Professionals anderer Sportzweige abzusehen.

Der Spielausschuß wurde ersucht, zur Klärung verschiedener Fragen ehetunlichst zusammenzutreten. Die nächste Vorstandssitzung wurde für den 4. Dezember anberaumt.

Die Meisterschaftsausschreibung.

Wir bringen im Nachstehenden die wichtigsten Punkte der Meisterschaftsausschreibung des Oe. E. V., die für die nennenden Vereine von besonderer Wichtigkeit sind. Wir behalten uns jedoch vor, die restlichen Bestimmungen in nächster Zeit zu veröffentlichen und gegebenenfalls auch die nötigen Erläuterungen hinzuzufügen. Von größtem Belange sind nachstehende Artikel der Ausschreibung:

1. Die vom Oe. E. V. zu vergebende Meisterschaft von Oesterreich wird in zwei Klassen ausgetragen, hiervon umfaßt die erste Klasse sieben, die zweite alle übrigen Vereine. Die Meisterschaft wird von den ersten Mannschaften der nennenden und vom Verband zugelassenen Verbandsvereine ausgetragen. — 2. In der ersten Klasse sind jeweils spielberechtigt: a) die in der Meisterschaft der ersten Klasse des Vorjahres an erster bis sechster Stelle platzierten Vereine, b) der in der zweiten Klasse des Vorjahres an erster Stelle platzierte Verein. — 3. Gespielt wird mit der Scheibe nach den vom Verbands festgelegten Spielregeln, und zwar in der ersten Klasse 3 mal 20, in der zweiten Klasse 2 mal 20 Minuten, mit dazwischenliegenden Pausen von je 10 Minuten. Jede Mannschaft spielt in ihrer Klasse einmal gegen jede andere gemeldete der gleichen Klasse. Die Paarungen und Runden werden vom Spielausschuß des Oe. E. V. festgesetzt. Nach der Auslosung besteht für die Teilnehmer Startpflicht. — 4. Nach der Auslosung werden die platzwahlberechtigten Vereine, bezw. Spielplätze, auf, denen die Spiele auszutragen sind, vom Spielausschuß festgesetzt. Den platzwahlberechtigten Vereinen obliegt u. a. die Sorge für die Instandsetzung und rechtzeitige Spielfreimachung des Platzes, Fahrtvergütungen unterliegen der freien Vereinbarung der Vereine. — 5. Jeder Sieg zählt zwei Punkte, jedes unentschiedene Spiel einen Punkt. Erzielen zwei oder mehrere Vereine die gleiche Punktezahl, entscheidet die größere Anzahl der Siege, bei gleicher Anzahl der Siege das bessere Torverhältnis. 11. Tritt eine Mannschaft innerhalb 15 Minuten nach dem festgesetzten Termin nicht an, hat sie das Spiel verloren. — 12. Wird ein Spiel bis zum Endtermin der entsprechenden Runde nicht ausgetragen, so wird dem schuldtragenden Verein Strafgeldabzug, sowie entsprechende Bestrafung angedroht, falls das Spiel nicht bis zum Ende der Spielzeit ausgetragen wird. Die endgültige Beglaubigung und Bestrafung erfolgt jedoch erst am Ende der Spielzeit. Im Falle der Fusion oder des Uebertrittes zweier Vereine ist stets bekanntzugeben, welcher Verein als aufgelöst und welcher als fortbestehend anzusehen ist. — 13. Der Sieger der ersten Klasse erhält den Titel: Meister von Oesterreich 1924/25, jener der zweiten Klasse: Sieger der zweiten Klasse 1924/25. Beide Sieger erhalten vom Verbands je acht Medaillen. 14. Werden alle Spiele der ersten Klasse, jedoch nur ein Teil jener der zweiten Klasse ausgetragen, gelangt nur der Meistertitel zur Vergabung. Der Klassenwechsel findet statt, wobei in der zweiten Klasse der Tabellenstand bei Spielzeitende maßgebend ist. Werden nicht alle Spiele der I., jedoch sämtliche Spiele der II. Klasse ausgetragen, entfällt die Vergabung des Meistertitels und der Klassenwechsel, doch erhält der Sieger der II. Klasse den ihm zukommenden Titel. Werden weder alle Spiele der I., noch die der II. Klasse ausgetragen, gilt die Meisterschaft als annulliert. Die Medaillen gelangen nur bei Zuerkennung des entsprechenden Titels zur Vergabung. — 15. An den Spielen um die Meisterschaft sind nur jene Spieler teilnahmeberechtigt, die den Anmelde- und Amateurbestimmungen

des Oe. E. V. entsprechen. Ein Wechsel der Vereine während einer Meisterschaftsspielzeit ist für den Spieler möglich. — 16. Jeder an der Meisterschaft teilnehmende platzbesitzende Verein übernimmt die Verpflichtung, zwei fremden Mannschaften die Austragung eines Wett-spieles auf seinem Platze zu gestatten. Der Platz ist kostenlos, jedoch höchstens zweimal zur Verfügung zu stellen. — 17. Für die I. Klasse sind nennungs-berechtigt: Wiener Eislauf-Verein, Pötzleinsdorfer Sportklub, Verein für Bewegungsspiele, Cottage Eislauf-Verein, Stockerauer Athletik-Verein, Training Eisklub, Wiener Athletiksportklub, für die II. Klasse alle übrigen Vereine, die am Tage des Nennungsschlusses Mitglieder des Oe. E. V. sind. Nennungsschluss ist der 1. Dezember 1924, 12 Uhr mittags. Die Nennungen sind unter Beischluß des Nenn-geldes von 60.000 K für die I. Klasse, 40.000 K für die II. Klasse schriftlich an den Oesterreichischen Eishockey-Verband, Wien, III., Johannesgasse 28, zu richten. Durch die abgegebene Meinung unterwirft sich der nennende Verein vollinhaltlich den vorstehenden Aus-schreibungsbestimmungen und begibt sich jeglichen Einspruchsrechtes gegen dieselben. — 18. Alle in vorstehenden Bestimmungen nicht geklärten Fragen werden endgültig und unanfechtbar durch Beschluß des Verbandsvorstandes entschieden.

Leicht-Athletik

Dämmerung?

Läßt man die ganze abgelaufene Saison an seinem Geist nochmals vorüberziehen, so überkommt einem ein Gefühl der Sicherheit, daß nun doch endlich auch uns kleinstaatlichen Republikanern eine bessere Zukunft in der Leichtathletik winkt. Zu Beginn der Saison war zwar keineswegs ein Anlaß vorhanden, von Fortschritt zu sprechen, da die Leistungen die geboten wurden, keine derartigen waren, auf die besonderes Augenmerk zu richten gewesen wäre. Außerdem waren bekannte Namen wie Egger, Haselsteiner, Rübelt, Weinberger etc. dem Start fern, so daß man neuerdings damit rechnete, Oesterreich werde auch in diesem Jahr kaum von sich reden machen. Dazu kam noch, daß nichts besonderes an Meetings internationalen Charakters zustande kam. Wahrlich kein Grund sich aufzuregen, noch weniger sich den Besuch irgend einer sportlichen Veranstaltung durch die leichtathletischen Ankündigungen schwer machen zu lassen. Wenn etwas überhaupt erwähnenswert im Sinne eines Aufschwunges, so war es die überaus große Anzahl der Hakoah-Jugend, die bei jedem Meeting an den Start ging und auch in Anbetracht ihrer körperlichen Unvollständigkeit ganz nette Leistungen zeigte. Obwohl diese jungen Leute sozusagen erst in den Kinderschuhen in der Leichtathletik stecken, muß anerkannt werden, daß diese Art des Ausbaues einer Leichtathletiksektion die sicherste Gewähr bietet, den Körper systematisch auf Spitzenleistungen heranzubilden. Daß dies unter Berücksichtigung der großen Jugend erst nach Jahren zur Auswirkung kommen wird ist eine Selbstverständlichkeit und tut nichts zur Sache.

Vielleicht war es gerade dieses Massenauftreten der Jugend bei leichtathletischen Konkurrenzen, daß sich auch andere Vereine mehr auf den Nachwuchs einstellten, erkennend, daß nur dadurch die schulgerechte Anleitung endlich den Erfolg gewährleisten. Man muß einzelnen Vereinen Dank wissen, daß sie im heurigen Jahr mit dem System, mit alten, sogenannten Kanonen die Athletik aufzuwärmen, gebrochen haben und Leute an den Start brachten, die das beste für die Zukunft erhoffen lassen.

Erst mit Beginn der Herbstsaison setzten Erscheinungen ein, die Anlaß gaben, von einem „Vorwärtsschreiten“ in der Athletik zu sprechen. Es mag dies, sogar sehr wahrscheinlich, auf den Einfluß des vom Oe. L. V. engagierten Olympiatrainer Anderson zurückzuführen sein, der sich die denkbar größte Mühe gab, seine Schützlinge auf ein entsprechendes leichtathletisches Niveau zu bringen. Daß es ihm gelang, wissen wir. Wenn schon die Frage offen bleiben muß, ob er bei längerer Tätigkeit einzelne berufene Athleten zu wirklich möglicher Endleistung gebracht hätte, müssen wir uns eingestehen, daß seine kurze Arbeit in Oesterreich mehr Erfolg hatte als so manches andere jahrelange Wirken eines bodenständigen Trainers, das aber nicht auf ungenügende

Fachkenntnis zurückzuführen ist, sondern seinen Ursprung in der Behandlung des einen oder anderen Athleten in vereintechnischer Beziehung hat.

Den Glanzpunkt der Herbstveranstaltungen bildete wohl der Quer durch Wien-Lauf, der an Zahl zwar nicht die erhofften Teilnehmer, dafür umso bessere Leistungsqualitäten aufzuweisen hatte. Die Zeiten auch der zuletzt einlangenden Vereine müssen als sehr gute genannt werden, was auf die erste Vorbereitung zu diesem Rennen jedes Einzelnen zurückzuführen ist. Der zweite Clou im selben Zeitabschnitt hätte die sogenannte Nacholympiade werden sollen, doch hatten wir damit kein Glück. Die verpflichteten Amerikaner hielten nur zum Teil das was von ihnen erwartet wurde. Daß sie im Kurzstreckenlauf gegen unsere heurige „Klasse“ dominieren konnten, lag nicht so sehr an ihrem überragenden Können als an der Inferiorität unserer Leute. Auch der Weltmeister im Weitsprung versagte in Wien. Einzig der „A dabei“ der Amerikaner, Lee b, erregte durch seine sehenswerten Leistungen im Diskuswurf den Beifall der Zuseher. Bei diesem Meeting konnten schon einige unserer jüngeren Kräfte sich bemerkbar machen, die sich in der Folge auch weiterhin bewährten. Gegen den zähen Finnen Katz hielt sich unser Langstreckler Bruhn sen mehr als ausgezeichnet.

Den größten Fortschritt in der Leichtathletik haben aber unsere Langstreckenläufer zu verzeichnen, die heuer ein umfangreiches Betätigungsfeld vorfanden. Erstaunlich war die große Zahl der Teilnehmer an den verschiedenen Läufen längerer Distanzen. Besonders der nun wieder aktuell gewordene Marathonlauf hatte ein nicht erwartetes Nennungsergebnis aufzuweisen. Gerade hier muß eine erfreuliche Tatsache Erwähnung finden, die für die Zukunft das Beste erhoffen läßt. Es ist dies das rege Interesse, das die Provinz der Sache entgegenbrachte. Städte wie Linz, Neunkirchen, Steyr, Wels etc., die bisher fast gar nicht hervorgetreten sind, sandten ihre Vertreter und konnten gleich einige Achtungserfolge mit nach Hause nehmen. Die an allen diesen Lang- und Längststreckenläufen erzielten Zeiten sind naturgemäß noch keine hervorragenden zu nennen, den Verhältnissen entsprechend aber als gut zu bezeichnen.

In den Wurfdisciplinen haben wir auch heuer noch keine Entdeckungen gemacht und müssen uns auf das nächste Jahr vertrösten. Leute, die dazu prädestiniert sind, wären wohl vorhanden und arbeiten auch in diesem Zweig der Leichtathletik, doch bedarf es gerade hier einer technisch führenden Hand, um die Leute vorwärts zu bringen.

Abschließend kann gesagt werden, daß im heurigen Jahr eine Vorwärtsbewegung in der Leichtathletik zu konstatieren war und liegt es nun an den maßgebenden Faktoren des Verbandes und der Vereine, dieser Bewegung immer mehr auf die Beine zu helfen.

H. H.

Olympioniken in Cambridge.

Heute, Freitag, findet in Cambridge ein Meeting statt, bei dem eine Anzahl Olympialäufer teilnehmen. Für Oxford startet der Australier Parrit, Dritter über die 100 m in Paris. Ferner Johnson, Vierter über 400 m in Paris und Stevenson, der seinerzeitige englische und amerikanische Meister über 440 Yards. Cambridge stellt D. Lowe, den Pariser Sieger in den 800 m, sowie Lord Burghley, R. S. Starr und Marshall, die alle an der Pariser Olympiade teilnahmen.

Spearow's Weltrekord.

4-22 m im Stabhochsprung.

Spearow (Amerika), der, wie viele andere Athleten von Weltklasse, Japans Gast ist, überbot bei seinem Start in Tokio Hoff's Weltrekord im Stabhochspringen um 1 cm. 4 m 22 cm,

man schwindelt, wenn man an diese Höhe denkt. Nun hat auch der Norweger seine Konkurrenz. Im übrigen ist Japan daran, alle Athleten von Bedeutung zu sich einzuladen, um sich so für die 1928er Olympiade vorzubereiten.

Aus dem Leichtathletik-Verband.

Vorstandssitzung vom 20. November 1924.

Der St. Pöltner S. C. urgiert die ihm vom Verbandsverbande zugesagte Subvention und das Nenngeld der Vereine Waf und Hakoah für das St. Pöltner Meeting. Den beiden Wiener Klubs wurde eine Frist von 8 Tagen zur Begleichung eingeräumt. Sollten sie innerhalb dieser Frist nicht zahlen, tritt Suspens ein.

Mit dem bekannten Sportarzt Dr. Kauf der sich um die Durchführung des Marathonlaufes große Verdienste erworben hat, führt der Verband gegenwärtig wegen Uebernahme der Stelle eines offiziellen Verbandsarztes Verhandlungen, die einen günstigen Verlauf nehmen. Der nächste Diskussionsabend findet am Montag, den 1. Dezember, um 19 Uhr in der Hochschule für Leibesübungen im 9. Bez., Sensengasse statt. Die bekannten Pokalaffären haben mit einem Sieg des Verbandes geendet: Die Vienna hat den Heldengedenkpreis dem Verbandsverbande ausgeliefert und Ferrowatt wird den Dir. Liebi-Pokal den Rasensportfreunden übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Subventionen des Oe. L. V. Der Oe. L. V. hat auf Ersuchen des Sektionsrates Preis vom Volksgesundheitsamt seine Subventionsbedürfnisse für das Jahr 1925 bekanntgegeben, die sich auf zirka 130 Millionen belaufen. Es kommen darin Beträge für Sportlehrer, Erhaltung der Athletikanlagen, Jugendausbildung, Subventionen an die Vereine, Provinzsportlehrer, Sportfilme und Werke usw. vor. — In welchem Verhältnis wird der zugewiesene Betrag von dem Angeforderten stehen?

Finlands Waldlaufmeisterschaft über die Strecke von 9 km gewann Sipilä in 32 Minuten 8 Sekunden.

Der Warschauer Marathonlauf wurde bei aufgeweichten Straßen von Szelestowski (Polonia) in 3:13:10¹⁰ gewonnen.

Myrrhä (Finland) startete in Japan in Osaka und gewann beide Konkurrenzen bei denen er startete. Er warf den Speer 60:35 m und den Diskus 44:04 m. Interessanterweise überbot der Schwede Lindström am gleichen Tage den Weltrekord Myrrhä's im Speerwerfen um einen halben Meter.

Quer durch Linz das am 16. ds. M. hätte ausgetragen werden sollen kommt wegen der vorgerückten Jahreszeit für heuer nicht mehr in Frage, und wurde auf das Frühjahr 1925 verschoben.

Charles Hoff hat aus Amerika eine Einladung erhalten, gegen neuen Weltrekordmann Spearow zu starten. Hoff wird der Einlawahrscheinlich Folge leisten. Bei diesem Meeting in New York er auch die europäischen Läuferriesen Nummi und Ritola, sowie Olympioniken im Gehen, den Italiener Friggerio.

Weltrekord in der längsten Laufstrecke. Der klassische englisch Langstreckenlauf von London nach Brighton, der über eine Strecke von 52 englische Meilen führt, wurde von dem 42-jährigen Engländer Arthur E. Newton gewonnen, der die Strecke in 5 Stunden 53 Minuten 43 Sekunden zurücklegte, und den alten Rekord, der auf 6:11:04,4 stand, um 18 Minuten unterbot. Eine kolossale Leistung, die noch dazu bei Regen zustande kam.

Ein Länderkampf Schweden—Finland ist für 1925 so gut wie abgeschlossen. Der traditionelle Dreiländerkampf Schweden—Norwegen—Dänemark hat damit scheinbar sein Ende gefunden. Die Norweger haben die Absicht, mit Deutschland einen Länderkampf zu vereinbaren.

Der Sportpädagogische Kongreß, der vom Intern. Olympischen Komitee veranstaltet wird, findet in der Zeit vom 25. Mai bis 5. Juni 1925 in Prag statt.

Die Deutschen Kampfspiele 1926 finden laut einem Beschluß der deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Köln statt.

Zahlen aus Amerika. Der letzte Jahresbericht der amerikanisch Spielplatz- und Erholungsvereinigung gibt folgende Zahlen: 403 Städt Amerikas und Kanadas unterhielten 3871 Spielplätze. 8137 bezahlte Lehrkräfte leiteten die Spiele und Übungen von Kindern und wachsenden. 380 Städte haben für die Erholungsrichtung 4,801,606 Dollar ausgegeben. 348 Städte bezahlten an Gehältern für Lehrkräfte 2,306,500 Dollar.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Raschek, Wien, III., Hetzgasse 40. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Hary, Wien, 7. Allerheiligenplatz 15/51. — Für den Hockeyteil verantwortlich: Dr. Berthold Leo Werner, Wien, II., Obermüllnerstraße 1. — Druck v. A. Reisser, Ges. m. b. H. Wien, VII., Siebesterngasse 32—34.